

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutliche Anweisung zur Feuerwerkerey

Stövesandt, J. C.

Halle, 1748

§. 93. Von der Brandkugel

[urn:nbn:de:bsz:31-101029](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101029)

Satz zu den Leuchtkugeln.

Salpeter 6 Pfund, Schwefel 3 Pf., Antimonium 24 Lt.

§. 93.

Die Brandkugel wird mit einer schmeidigen und warmen Materie, welche zuletzt ganz hart wird, gestopfet, und eben daher, weil diese Materie zusammen hält, bedarf die Kugel zur Sicherheit vor dem Stos des Pulvers keines Bundes, sondern nur eines eisernen Gerippes, daraus denn noch weiter folget, daß, wann die Kugel die Größe einer Feuerkugel haben sol, die 3 Theile zum Saß grösser genommen werden müssen, die man alhier nach einer Zeichnung von $\frac{12}{12}$ Caliber des Mörsers, aus welchem sie geworfen wird, schneidet, (da zu den vorhergehenden Kugeln eine 8 theilige gebraucht wurde,) und daraus den Saß auf die S. 90 gewiesene Art verfertiget. Die Füllung desselben und die fernere Zubereitung der Kugel geschiehet auf nachfolgende Weise: Zuerst nimt man eine Hand vol Masse, die in zerlassenem Pech, wozu Leinöl gegossen und Mehlpulver hinein geknetet worden, bestehet, thut dieselbe in den Saß, drucket sie mit der Faust, die man in Leinöl getaucht, veste herunter, sezet die gefülte Granate, deren Brandröre etwas seitwärts gekeret ist, darauf, knetet auf das geschwindeste mehr Masse hinein, und färet mit dieser Arbeit so lange fort, bis der Saß eine ovale Figur erhalten; hierauf sezet man die noch weiche Kugel in das an eine eiserne Platte befestigte Gerippe, stecket oben über die Rippen einen eisernen Ring, ziehet dieselben stark an, damit die Kugel dichte daran liege und schläget sie über den Ring um; endlich nimt man ein, einen guten Daumen dickes pyramidalisches Holz, drucket dasselbe durch den annoch warmen Saß $\frac{1}{4}$ der Kugel, tief hinunter, lässet es darin stecken, bis der Saß etwas erkaltet ist, ziehet es heraus, schläget dieses Loch mit Brandrörensaz, und tauchet die ganze Kugel in zerlassenes Pech.

Von der Brandkugel.

Fig. 10.

Fig. 11.

Brandkugelsaz.

Pech 6 Pfund, Mehlpulver 15 Pf. Kornpulver 1 Pf. vom geschmolzenen Zeuge, welchen man so gröblich zerstößet 1 Pf.

Oder:

Oder:

Pech 2 Pf. 16 Lt., Harz 1 Pf. 8 Lt., Schaftalk 16 Lt., zerknirschetes Kornpulver 7 Pf., Werk oder Heide welche einen Finger lang geschnitten wird 16 Lt.

§. 94.

Wie die Feuer-
Leucht- und
Brandkugeln
in den Mörser
geladen und
geworfen wer-
den.

Diese bisher abgehandelte 3 Arten der Kugeln werden auf eben die Art, wie die Bomben, in den Mörser geladen, und mit 2 Feuern geworfen, nur giebet man auf 1 Pfund der Kugelschwere zur Ladung 3 Quintlein Pulver. Wenn man dieselben, doch nicht zu veste, verdammet hat, so wirft man sie aus dem ziemlich niedrig gerichteten Mörser. Die Brandkugeln müssen in demselben vorher wol brennen und rauschen, weil sie sonst gar leicht wieder ausgehen.

§. 95.

Wie eine Car-
casse gemacht
wird.

Fig. 12.

Zu der Carcasse läffet man aus trockenem und bestem Holze einen Körper gleich denen Luftkugeln drehen, denselben eben also mit Leinwand und Leinen bewickeln, zu mehrerer Sicherheit aber um dieselben noch Flanel leimen, und ihn zum zweitemal ganz beschnüren. Wann der Körper ganz trocken geworden, so nagelt man die eiserne Platte mit dem darein gelegten Filz auf dessen unteres Theil, leimet eine 3 Zol lang geschlagene und 15 Tempel haltende Brandröhre in den Deckel, und nimt alsdann dessen Füllung folgender Gestalt vor: Zuerst leget man eine Scheibe Zündpapier hinein, streuet darüber einen Zol hoch Melange von Korn und Mehlpulver, setzet darauf die erste Schicht Granaten, deren jede 1½ bis 2 Pfund schwer, und mit einer mit Mehlpulver geschlagenen 2 zölligen Brandröhre versehen ist, feret die Zünder dieser 3 Granaten gegen einander, und leget um dieselben, daß sie sich nicht entzündet, grobe Leinwand, füllet den leeren Raum bey den Brandröhren mit Zündpapier aus, schüttet darüber Melange, setzet hiernächst die 2te und 3te Schicht Granaten hinein, streuet viel Melange oben darauf, heftet den Deckel an, leimet die hervorstehende Leinwand über denselben, und tauchet endlich die ganze Kugel in Pech.

§. 96.